

Du Teufel

Joachim Witt

Du sagst, sieh in mein Gesicht
sag, warum hebst du deines nicht
senkst den Kopf, so tiefes nur geht
schließ mich ein in dein Gebet.
Tust als ob du in Tränen gefangen
hab sie nie gesehn, sie sind längst
vergangen.
Du Teufel, du Teufel, du Teufel...
Ein Teil von dir ist auch in mir.
Du nimmst, wann immer, was du willst,
ja willst
Auf andere spuckst du mit lachenden
Face und gehst.
Stichst zu, so oft es nur geht, man fleht
will man ausweichen ist es zu spät,
zu spät
Bist der größte Mensch von allen
du wirst auch mal tief vom Himmel fallen.
Versinkst im Meer der Ewigkeiten
das ist so sicher, wie der Lauf der Zeiten.
Du Teufel, du Teufel, du Teufel...
Ein Teil von dir ist auch in mir.
Endlich stehst du vor mir, im Licht du Wicht
Was du erwartest, ja das geb ich dir nicht, dir nicht.
Werd mich laben, so wie kein anderer
Hast die Wahl zwischen mir und Cassandra
Jetzt ist Schluss mit deinen goldenen Zeiten
Hörst du, wie die Rache schon nach dir schreit
Wenn erloschen ist dein brandheißes Feuer
warst nie ein Mensch, du warst ein Ungeheuer
Du bist ein Ungeheuer
erloschen ist dein heißes Feuer
Endlich sehe ich deine wahren Gesichter
erloschen ist dein Ruhm, du großer Dichter
Heilig wird dich sicher keiner mehr sprechen
kannst dich später ja am Teufel rächen
mit ihm um die Suppe tanzen
und sein goldenes Haar neu verpflanzen.
Wach auf, wach auf, wach auf, jetzt ist es soweit
ich schlage zu und stoße heißen Atem.
Wer will schon auf sein Spiegelbild warten.
Und ich geh, geh, geh, du Ungeheuer.